



ETL 180 Brunsbüttel – Hetlingen

Rekultivierung der Trasse

gasunne

Ein Wort vorab ...

Die ETL 180 ist verlegt und damit wurde ein verlässlicher Meilenstein für die sichere Energieversorgung Schleswig-Holsteins, Deutschlands und Europas trotz hohen Zeitdrucks erfolgreich erreicht. Die Leitung leistet auch ihren Beitrag zur Energiewende, denn sie kann zukünftig Wasserstoff transportieren. Jetzt startet die letzte Phase des Projektes: die Rekultivierung der Arbeitsstreifenflächen. Und hierbei bauen wir auf die enge Kooperation mit Ihnen. In welchen Schritten wir in den kommenden Monaten vorgehen, möchten wir Ihnen mit diesem Faltblatt vorstellen.

Ziel der Rekultivierung

Bereits im Vorfeld haben unsere Experten für Bodenkunde die möglichen Auswirkungen des Baus auf das Umfeld untersucht. Unser Ziel war, die Folgen der Bauarbeiten für die vielseitigen und anspruchsvollen Böden der Region so gering wie möglich zu halten – was uns vor manche Herausforderung gestellt hat. Auch die Bauarbeiten wurden

durch unsere Bodenkundler begleitet. Die Rekultivierungsmaßnahmen verfolgen das Ziel, die Bewirtschaftung der beanspruchten Flächen wiederherzurichten.

Unser Anspruch ist die Wiederherstellung einer durchwurzelbaren Bodenschicht, die ohne dauerhafte Beeinträchtigungen der natürlichen Bodenfunktionen so nah wie möglich am Ausgangszustand ausgerichtet

ist. Wir stimmen unsere Maßnahmen auf die örtlichen Gegebenheiten ab und bleiben während des ganzen Prozesses im Dialog mit Ihnen als Eigentümer und Bewirtschafter der von uns in Anspruch genommenen Flächen.



Bei der Rekultivierung ist der Rohrgraben geschlossen und die Leitung nicht mehr sichtbar.



Vor Beginn der Arbeiten wurde zum Schutz des Bodens Geotextil verlegt.





Bei den Arbeiten zur Rekultivierung wird der Arbeitsstreifen sukzessive zurückgebaut.

So gehen wir bei der Rekultivierung vor

Die Rekultivierung startet mit dem Rückbau der Baustellen: Alle Installationen, beispielsweise zur Entwässerung und Stabilisierung des Rohrgrabens, werden demontiert und sämtliche Baumaterialien, sofern sie nicht zur Rekultivierung genutzt werden können, abtransportiert.

ausgerichtet ist. Vor der Bauausführung erläutern wir gern vor Ort die konkrete Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Rekultivierung. Hierzu erhalten Sie ca. zwei Wochen vor dem Beginn der Arbeiten eine gesonderte Mitteilung über den geplanten Start auf Ihren Flächen.

Die Ausführung der Arbeiten hängt von den jeweiligen Bodenverhältnissen, aber auch nicht zuletzt von der aktuellen Wetterlage ab. Um die geeigneten Maßnahmen festlegen zu können, begeben unsere bodenkundlichen Baubegleitungen ab Frühjahr 2024 in einem ersten Schritt die betroffenen Flächen und erarbeiten im Anschluss ein flächenscharfes Rekultivierungskonzept, das speziell auf die jeweilige Bodensituation und die spätere Flächennutzung

Unsere Bauteams rekultivieren die Trasse an mehreren Stellen gleichzeitig, können jedoch nicht alle Flächen auf einmal bearbeiten. Aus diesem Grund kommt es bei manchen Abschnitten der Trasse erst später zu sichtbaren Fortschritten. In Abhängigkeit von den Witterungseinflüssen und den im Einzelfall auftretenden besonderen Anforderungen der Fläche können sich die Rekultivierungsarbeiten bis ins Jahr 2025 ziehen.



Das Ziel der Rekultivierung ist, die unbeschränkte Bewirtschaftbarkeit wiederherzustellen.

Typische Varianten der Rekultivierung

Voraussetzung für eine erfolgreiche Rekultivierung ist die Anwendung der passenden Maßnahme für das betroffene Flurstück. Ausgehend von den unterschiedlichen Bodeneigenschaften entlang der Trasse bieten sich drei grundsätzliche Rekultivierungsvarianten an: In Abhängigkeit der jeweiligen Auswirkungen des Baus kommt für Moorflächen ein Ausgleich mit Sand infrage, für Marschen und überschlickte Moore fällt die Wahl auf Ersatzboden oder Sand.

Geringfügige Versackungen im Bereich des Arbeitsstreifens können auch mit Sand ausgeglichen werden.



1

Moorflächen: Sand

Für Moorflächen nutzen wir das aus der Öffnung des Rohrgrabens ursprüngliche Material wieder – bei dieser Bodenart handelt es sich um Torfmaterial aus dem Oberflächenbereich des Bodens. Beim Rückbau der Baustraße wird geeigneter Sand im betroffenen Baustraßen- und Rohrgrabenbereich aufgetragen und mit dem darunterliegenden Torf oberflächlich vermischt. Diese Arbeiten werden bei möglichst trockener Witterung durchgeführt, da eine Umsetzung bei Nässe die Bodenstabilität gefährdet. Der Boden ist zunächst leicht überhöht, um eine Setzung im Nachgang auszugleichen.

2

Marschen und überschlickte Moore: Ersatzboden

Eine Möglichkeit für die Rekultivierung von Marschen und überschlickten Mooren ist der Einsatz von Ersatzboden. Der Baustraßen- und Rohrgrabenbereich wird leicht überhöht mit Oberboden abgedeckt, um eine zu erwartende Setzung auszugleichen.

3

Marschen und überschlickte Moore: Sand

Für diese Methode entnehmen wir den Oberboden und Teile des Unterbodens, um eine ebene Fläche im Bereich der Baustraße und des Rohrgrabens zu schaffen. Diese befüllen wir mit einer wiederum ebenen Schicht Sand und arbeiten diesen in den Unterboden ein – es ergibt sich ein Gemisch aus Sand und anstehendem Boden, auf dem der Oberboden aufgetragen wird. Den Abschluss bildet erneut eine leicht erhöhte Schicht aus Oberbodenmaterial zum Ausgleich erwarteter Setzungen.

Rahmenbedingungen

Alle Arbeiten, die wir im Rahmen der Rekultivierung für Sie vornehmen, orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben. Das Bundes-Bodenschutzgesetz und die Bundes-Bodenschutzverordnung geben den Rahmen für unser Bodenschutzkonzept vor, das wir im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens erarbeitet haben. Wo sich im Projektverlauf besondere Anforderungen ergeben haben, erarbeitet unser Expertenteam mit großer Sorgfalt individuelle Lösungen für die passende Rekultivierung.

Die Rekultivierungsmethode wird an den Bodeneigenschaften der Flächen ausgerichtet.

Bodenschutz vom Fach

Die bodenkundliche Baubegleitung erfüllt auch während der Bauphase den Auftrag, auf eine möglichst bodenschonende Verlegung der Rohrleitung hinzuwirken. Die Bodenkundler stehen dabei im engen Austausch mit der für die Einhaltung der Bodenschutzauflagen zuständigen Behörde.

Um die Information von betroffenen Eigentümern und Flächennutzern sowie die mit dem Projekt verbundenen rechtlichen Fragen kümmern sich unsere Experten für Liegenschaften und Leitungsrechte. Die Umsetzung der gewählten Rekultivierungsmethode erfolgt durch die beauftragten Baufirmen.



Versorgungssicherheit durch LNG

Wenn es um die Versorgungssicherheit für Energie in Deutschland und Nordwesteuropa geht, spielt verflüssigtes Erdgas (LNG) zukünftig eine bedeutende Rolle als Energieträger. Der Import von LNG tritt an die Stelle von früheren Gaslieferungen aus Russland. Teil der hierfür notwendigen Infrastruktur ist die neue Energietransportleitung (ETL) 180 von Brunsbüttel nach Hetlingen.

Die Leitung schafft die Grundlage dafür, dass in Brunsbüttel angelandetes Gas zu den Verbrauchern weitergeleitet werden kann und leistet einen wichtigen Beitrag zur sicheren Energieversorgung. Sie ist für den Transport von jährlich über 100 Terrawattstunden (TWh) Gas ausgelegt, das entspricht rund 20 Prozent der bisherigen Gasimporte aus Russland und dem Jahresverbrauch von rund 4,5 Millionen Haushalten. Die Leitung ist zugleich für den zukünftigen Transport von Wasserstoff ausgelegt.

Bau der ETL 180 im Überblick

Raumordnung	April 2018 bis Oktober 2019:	Ausweisung des Vorzugskorridors durch die raumordnerische Beurteilung
Planfeststellung	Juli 2022: Oktober 2022: März 2023:	Planfeststellungsantrag wird eingereicht Erörterungstermin Planfeststellungsbeschluss
Bau	Oktober 2022: März 2023: März 2024:	Start der bauvorbereitenden Maßnahmen Start der Baumaßnahmen Inbetriebnahme der Leitung

Ihre Ansprechpartner für die Rekultivierung

Der Austausch mit Ihnen ist uns auch in der letzten Projektphase sehr wichtig – wir und unsere Partner sind weiterhin gern Ihre Ansprechpartner. Unser Ziel ist es, Sie dabei immer auf dem Laufenden zu halten. Grundsätzliche Informationen stellen wir Ihnen auf unserer Website www.gasnetz-für-morgen.de zur Verfügung.



Bei Fragen sind wir gern für Sie da.
Dafür wenden Sie sich jederzeit an unsere Partner vom Wegerecht:

Fa. aedes
Michael Stülcken
Tel. 0179-594 72 30
E-Mail m.stuelcken@aedes-re.de

Fa. aedes
Sven Kreikenbohm
Tel. 0163-777 41 67
E-Mail s.kreikenbohm@aedes-re.de